

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG



04/2024



Sebastian Zutz: Neuer
Vorstand stellt sich vor

04

Abschied
Margit Piatyszek-Lössl
sagt TSCHÜSS!

10

Vertreterwahlen 2025
Jede Stimme zählt!

25

Tickets für Sie
ISTAF INDOOR 2025!



Inhalt

In dieser Ausgabe



Genderverzicht

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Scholle-Blättchen auf die durchgängige gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Schreibformen.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter und Identitäten.

Kurze Pause

Wir sind uns sicher, dass Sie einige Tage ohne uns auskommen, oder?

Ab dem 24.12. (nein, das ist bei uns KEIN Arbeitstag) sind wir über die Feiertage und noch ein bisschen länger in einer kleinen Auszeit!

Umso mehr freuen wir uns auf den 2. Januar 2025, denn dann sitzen wir wieder frisch und erholt an unseren Schreibtischen.

Für den Fall der Fälle erinnern wir an unsere Notrufnummer: 030 896 00 896.

07

Azubis gesucht!



08

Hallo, Denis Müller!



14

Jelbi kommt!



20

Lieber reparieren lassen!



26

Mein lieber Scholli!



VORWORT



Liebe Mitglieder,

meine Kollegen Jochen Icken und mein Nachfolger Sebastian Zutz haben ganz gentlemanlike beschlossen, dass ich dieses Vorwort alleine schreiben darf. Danke, meine Herren!

Sie wissen ja, dass ich mich zum Ende dieses Jahres in den Ruhestand verabschiede. Ganz ehrlich: So traurig ich auch bin, Ihnen jetzt Tschüss zu sagen – ich freu' mich darauf! Aufregend ist dieser Abschied schon, deshalb ringe ich hier und da auch noch um Worte, aber Sie sehen mir das bestimmt nach – es ist schließlich mein erster Ruhestand ...

Etwas mehr als 15 Jahre Märkische Scholle liegen jetzt hinter mir – eine lange Zeit. Darüber könnte ich jede Menge erzählen.

Schon ehe ich anfang, war mein Wirken stark mit der Wohnungswirtschaft verbunden, anfänglich in Falkensee bei einem städtischen Unternehmen, das – diplomatisch formuliert – starken Einfluss auf die Entscheidungen der Geschäftsführung ausübte ...

Als ich meinen Mann kennenlernte, der damals Vorstand einer Wohnungsgenossenschaft war, berichtete er mir, wie angenehm die Arbeitssituation dort ist. Spontan dachte ich: „In meinem nächsten Leben werde ich auch Vorständin einer Genossenschaft.“ Hier konzentrieren sich die Verantwortlichen ausschließlich auf ihre Arbeit für die Mitglieder und sie sind nicht verpflichtet, sich vorrangig mit den unterschiedlichen Befindlichkeiten der politisch Verantwortlichen auseinanderzusetzen.

Schön, dass mein Wunsch bereits in **diesem** Leben in Erfüllung gegangen ist!

So lang meine Zeit bei unserer Genossenschaft auch war, so schön wird sie mir in Erinnerung bleiben. Mit Höhen und Tiefen, versteht sich. Die Immobilienwirtschaft ist immer schon herausfordernd gewesen und in den letzten Jahren ist das nicht besser geworden. Aber ich konnte daran mitwirken, dass die Märkische Scholle von einer verwaltenden zu einer bauenden Genossenschaft wurde.

Es war mir eine große Freude, für die Genossenschaft und ihre Mitglieder zu arbeiten. Warum? Weil hier ein engagiertes Mitarbeiterteam am Werke ist, aber auch ein Aufsichtsrat, der die Ideen und Vorstellungen von uns im Vorstand stets mit Sachverstand und Kollegialität unterstützt.

Und eines betrachte ich als etwas ganz Besonderes: Ich hatte über all die Jahre einen Vorstandskollegen, mit dem ich mich beruflich auf einer Ebene befunden habe, auf den ich mich stets 100-prozentig verlassen konnte. Wir haben in diesen Jahren immer ein freundschaftliches Miteinander gepflegt. Nach meiner festen Ansicht hat das wesentlich zu der guten und positiven Entwicklung unserer Scholle beigetragen – ganz herzlichen Dank an Dich dafür, Jochen!

Bei meiner Abschiedsfeier wurde mehrfach gesagt, dass Jochen Icken und ich zueinanderpassen wie „A... auf Eimer“. Stimmt!

Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich für viele schöne Gespräche und Begegnungen und vor allem für Ihre Geduld und Sympathie, die Sie mir in meiner Scholle-Zeit entgegengebracht haben – auch wenn wir mal anderer Meinung waren!

Lieber Sebastian Zutz, ich freue mich, dass die Märkische Scholle nun Dich als Vorstand an Bord hat – ich wünsche Dir von Herzen eine erfolgreiche und glückliche Zeit bei unserer Genossenschaft.

Herzliche Grüße

Margit Piatyszek-Lössl

Übrigens:

Frau Piatyszek-Lössl hatte sich zu Ihrem Abschied gewünscht, dass auf das Mitbringen von Geschenken und Schnittblumen verzichtet wird. Lieber sollte für einen guten Zweck gespendet werden. Das hat geklappt! Die Berliner Tafel darf sich jetzt über 3.000 Euro freuen, was wir ganz großartig finden!

Verabschiedung **Margit Piatyszek-Lössl** am 6. Dezember 2024

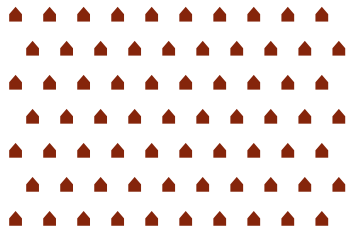
Die Noch-Vorständin eingerahmt von ihrem Nachfolger Sebastian Zutz (links), dem Aufsichtsratsvorsitzenden Armin A. Woy und ihrem Vorstandskollegen Jochen Icken.



Armin A. Woy, Aufsichtsratsvorsitzender: „Frau Piatyszek-Lössl hat 2009 bereits bei ihrer Vorstellung vorm Aufsichtsrat beeindruckend ‘performt’ und hat – mit Verlaub – die männlichen Bewerber ‘an die Wand gespielt’. Mit Blick auf unsere langjährige Zusammenarbeit sage ich im Namen des Aufsichtsrats voller Überzeugung: ‘Eins rauf mit Mappe!’“



Abschied in der rbb-Dachlounge: Zahlreiche Gäste waren erschienen, um Margit Piatyszek-Lössl in den Ruhestand zu verabschieden.



„Das Scholle-Team wünscht Ihnen einen guten Rutsch in den neuen Lebensabschnitt. Wir werden Sie, ihre offene und stets zugewandte Art sehr vermissen. Bleiben Sie gesund und fröhlich, liebe Frau Piatyszek-Lössl!“



Jochen Icken, technischer Vorstand:
„Liebe Margit, wir haben uns nicht gesucht. Gefunden haben wir uns aber doch und viel bewegt. Viele sagen: Wir haben gepasst wie 'A... auf Eimer'. Und ein bisschen waren wir auch wie ein altes Ehepaar. Danke für eine tolle Scholle-Zeit!“



Der Vorstand mit aktuellen und ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern



Margit Piatyszek-Lössl: „Ein emotionaler Abschied, der mir schwerfällt – so sehr ich mich auch auf den Ruhestand freue!
Danke für die schöne Zeit bei unserer Genossenschaft!“





Neuer Vorstand mit Scholle-DNA. Gestatten, **Sebastian Zutz**

Unsere kaufmännische Vorständin Margit Piatyszek-Lössl hat sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet!

Ihr Nachfolger, Sebastian Zutz (47), ist bereits seit dem 1. November 2024 an Bord. Nutzen wir das Scholle-Blättchen doch, um Ihnen unseren neuen Vorstand kurz vorzustellen. Übrigens: So neu ist Sebastian Zutz eigentlich gar nicht. Der Betriebswirt und Immobilienökonom war langjähriger Mitgliedervertreter und Mitglied des Aufsichtsrats der Märkischen Scholle – unsere Genossenschaft ist also kein Neuland für ihn. Man könnte sogar sagen, dass er eine ordentliche Portion Scholle-DNA in sich trägt.

Herr Zutz, Sie wurden vom Aufsichtsrat zum Finanzvorstand der Märkischen Scholle bestellt. Was macht für Sie den Reiz dieser Tätigkeit aus?

So, wie es in der Einleitung steht, kenne ich die Genossenschaft schon seit geraumer Zeit. Ich weiß daher sehr zu schätzen, was die Märkische Scholle in den vergangenen Jahren alles geleistet hat. An der Verstetigung der genossenschaftlichen Arbeit und natürlich auch der Weiterentwicklung unseres Unternehmens mitwirken zu können, ist für mich ein enormer und positiver Reiz.

Was dürfen die Mitglieder, was darf die Märkische Scholle denn von Ihnen erwarten?

Dass ich zunächst ganz seriös in meinen neuen Lebensabschnitt starte. Es ist nicht so, dass ich von einem Tag auf den anderen meine langjährige Tätigkeit im Firmenkundengeschäft bei einer Bank abstreife. Aktuell bin ich noch in der ersten Phase des Ankommens. Heißt: Ich verschaffe mir einen Überblick, lerne die Team-Mitglieder, deren tägliche Abläufe und Themen kennen. Umgekehrt natürlich ebenfalls.

Die Märkische Scholle bietet den großen Vorteil, dass sie hervorragend funktioniert, ich komme also nicht in irgendeinen Krisenmodus – aber das wusste ich ja schon aus meiner Zeit als Aufsichtsratsmitglied. Das erleichtert den Einstieg.

Was die Mitglieder betrifft: Alle dürfen erwarten, dass ich ihnen auf Augenhöhe begegne – trotz meiner 1,94 m (lacht). Insofern passte es optimal, dass mein Start als Vorstand mit den Vertreterinforeveranstaltungen in Wilmersdorf, Reinickendorf und Lichterfelde zusammenfiel. Da hatte ich die Möglichkeit, mich vorzustellen und viele gute Gespräche zu führen. Es ist mein Ziel, dies im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen in den Scholle-Treffs fortzusetzen.

Wir stehen kurz vor Weihnachten – was steht denn auf Ihrem Wunschzettel ganz oben?

Gesundheit – und das nicht nur bezogen aufs persönliche Wohlergehen. Vielmehr wünsche ich mir, dass wir die Vitalität der Märkischen Scholle im wirtschaftlichen Sinne beibehalten, um die Herausforderungen des Immobilienmarktes weiterhin bestens bewältigen zu können. Sprich, den Mitgliedern modernes und bezahlbares Wohnen in einem schönen Umfeld bieten zu können. Die aktuellen Werte unserer Märkischen Scholle stimmen mich mit Blick auf die Zukunft der Genossenschaft allerdings sehr optimistisch.

Ich freue mich jedenfalls auf die Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Jochen Icken und auf etliche schöne Projekte, die wir realisieren werden. Meiner Vorgängerin sage ich herzlich Dankeschön für das, was sie hier gemeinsam mit dem gesamten Genossenschaftsteam geleistet hat und wünsche ihr von Herzen einen tollen und erfüllten Ruhestand!

GESUCHT:

**JETZT
BEWERBEN**



Die Märkische Scholle sucht zum 1. August 2025 eine*n
Auszubildende*n für die duale Ausbildung zur/zum

**Immobilienkauffrau/-mann
(w/m/d) an der BBA-Berufsschule**

Sie

- haben mind. die Mittlere Reife (MSA),
Abitur oder die Fachhochschulreife,
- wollen vom ersten Tag an ein Teamplayer sein,
- haben Spaß an der Arbeit mit Menschen!

Trifft alles zu?

Dann wollen wir Sie gern zum Immobilienkaufmann ausbilden. Das heißt: drei Jahre immobilienwirtschaftliches ABC aus Sicht einer Genossenschaft. Wir ermöglichen Ihnen hierzu den Besuch der BBA-Berufsschule.

Ihr Vorteil:

Dort lernen Sie blockweise die notwendige Theorie ganz praxisorientiert und können diese sofort im jeweiligen Praxisblock in unserem Haus anwenden.

Mehr Infos zum Beruf:
www.immokaufleute.de



**Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie
bitte bis zum 17. Januar 2025 an die**

**Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
z. H. Frau Kohsyk
Paderborner Straße 3, 10709 Berlin**

oder per E-Mail an
mkohsyk@maerkische-scholle.de

Wenn Sie sich per E-Mail bewerben: Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen/Dokumente bitte ausschließlich als PDF-Anhang, idealerweise zusammengefasst zu einem Dokument.

Gestalten Sie Ihre Arbeits- und Wohnwelt mit. Wohnungsgenossenschaften wie die Märkische Scholle sind exzellente Arbeitgeber, die Branche ist sicher und Sie können sich voll entfalten.

Wir freuen uns schon auf Sie!



So gut wie neu im Team: Denis Müller



Unseren Mitgliedern in Lichterfelde ist es bestimmt nicht entgangen, dass neben dem allseits bekannten Hermann Dewarth seit Oktober ein neuer Hausbetreuer im Quartier unterwegs ist.

In Blättchen 3 hatten wir zumindest ein Foto des neuen Mannes veröffentlicht und in Aussicht gestellt, Ihnen Denis Müller in unserer letzten 2024er-Ausgabe etwas näher vorzustellen.

Denis, es sind zwar noch nicht ganz 100 Tage seit Deinem Scholle-Start vergangen, aber Du bist ja auch kein Regierungsverantwortlicher. Erzähl doch bitte mal, wie Du Deinen Einstieg in Lichterfelde Süd so erlebt hast.

Ein neues berufliches Umfeld inklusive neuer Kolleginnen und Kollegen – ehrlich, ich war sehr gespannt und hab' mich darauf gefreut! Dass ich dann vom Team so herzlich und mit offenen Armen empfangen worden bin, hat mir den Einstieg sehr erleichtert.

Welche beruflichen Erfahrungen bringst Du mit in den Job?

(lacht) Wo soll ich anfangen? Ursprünglich bin ich KFZ-Mechaniker, war als Gas-/Wasser-Installateur und Messebauer unterwegs, habe Wärmehäuser eingebaut und werde hier und da als DJ engagiert. Handwerkliche Arbeit gehört seit jeher also zu meinem Alltag.

Und der Schwerpunkt Deiner Arbeit ...?

Liegt darin, dass ich verantwortlich bin für das Thema Verkehrssicherungspflicht. Heißt: Ich muss immer wieder mal darauf hinweisen, dass Mitglieder die Treppenhäuser und Fluchtwege nicht mit Schuhen, Regalen oder ähnlichen Dingen verstellen oder dass sie Blumenkästen bitte auf ihre Fensterbleche stellen. Und ansonsten bin ich Ansprechpartner, wenn Reparaturen in der Wohnung erforderlich sind.

Mit Blick auf Lichterfelde: Was gefällt Dir hier besonders?

Ich habe schnell festgestellt, dass die Mitglieder in Lichterfelde sehr zugewandt sind. Wir bekommen hier sehr viel Wertschätzung entgegengebracht – sowohl, was unseren Service betrifft, als auch das Wohnen. Mir gefällt außerdem die bauliche Vielfalt von saniertem Altbau bis zum Neubau. Nicht zu vergessen: Die Wohnanlage ist beeindruckend grün.

Kurzum: Ich komme morgens mit einem guten Gefühl nach Lichterfelde – und gehe mit einem guten Gefühl wieder in den Feierabend. Wenn ich das auch im Rahmen meiner Arbeit ausstrahle, dann bin ich zufrieden!

Zu guter Letzt: Hast Du für unsere Mitglieder noch einen heißen Tipp aus dem Hausbetreueralltag?

Was viele nicht wissen: Es ist durchaus sinnvoll, die Wohnungsabspernung, also den Haupthahn (meistens im Bad, Anm. d. Red.) für Warm-/Kaltwasser, zuzudrehen, wenn Mitglieder in den Urlaub fahren oder längere Zeit nicht in der Wohnung sind. Sicher ist sicher. Denn so minimiert man das Risiko von Überschwemmungen, falls ein Wasserschaden eintreten sollte.

Danke fürs Gespräch – und weiterhin ein gutes Gefühl bei Deiner Arbeit!



Kennen Sie Ihren Rauchwarnmelder?

Aus diversen Gesprächen wissen wir, dass viele unserer Mitglieder die dekorative Ästhetik der pflichtgemäß in allen Wohnungen installierten Rauchwarnmelder, sagen wir mal, eher übersichtlich einschätzen. Zugegeben, es gibt attraktivere Deckenverzierungen als diese runden Teile.

Bei Rauchwarnmeldern geht's ja aber auch um Wichtigeres – vor allem, wenn wir daran denken, dass diese Elektrogeräte – ordnungsgemäß an der Decke angebracht – Leben retten können. Wenn Menschen bei Bränden ums Leben kommen, dann oft, weil sie im Schlaf am Brandrauch ersticken. Denn nachts schläft auch der Geruchssinn. Der frühzeitige Alarm der Rauchmelder weckt Menschen idealerweise nachts aus dem Schlaf und rettet sie vor der Lebensgefahr.

Aber das wissen Sie natürlich! Und es ist Ihnen auch bewusst, dass es nicht statthaft ist, Rauchwarnmelder, vielleicht weil sie Ihr ästhetisches Feingefühl stören, kurzerhand wieder von der Decke zu schrauben ... Gleiches gilt, wenn Sie mal renovieren wollen – immer dran denken, dass die Geräte durchaus sensibel sind, wenn sie erstmal von der Decke entfernt wurden. Fragen Sie hierzu am besten jemanden, der damit versiert umgeht.

Was tun Sie jedoch, wenn beispielsweise eines der Geräte einen Fehlalarm auslöst. Ja, das kann leider passieren. Wo geht das Ding denn aus? Das wissen Sie wahrscheinlich auch, zumal der Schalter zum Abschalten in der Regel gut sichtbar ist ... Schauen Sie aber besser vorher lieber nochmal in die Gebrauchsanweisung, die Sie bekommen haben sollten.

Für den Fall, dass Sie keine Anleitung mehr zur Hand haben, geben Sie bitte Ihrem Vor-Ort-Büro ein Signal, die Kollegen werden dann schnellstmöglich versuchen, Ihnen einen Ersatz auszuhändigen.

Einige Anleitungen haben wir bereits hinter dem untenstehenden QR-Code hinterlegt und erweitern die Liste regelmäßig.



Vertreterwahlen 2025



Großer Zulauf bei unseren Informationsveranstaltungen

Anfang kommenden Jahres finden turnusmäßig wieder Vertreterwahlen statt. Vom 4. bis zum 6. November 2024 hatten wir daher unsere Mitglieder unter dem Motto „Warum die Märkische Scholle SIE als Mitgliedervertreter braucht“ zu Informationsveranstaltungen in unsere Scholle-Treffs in Wilmersdorf, Reinickendorf und Lichterfelde eingeladen. Ziel der Veranstaltungen war es, die Mitglieder über Organisatorisches rund um die Wahlen und das Vertreteramt zu informieren. Immerhin bilden die gewählten Mitgliedervertreter die Vertreterversammlung, bekanntermaßen ein ausgesprochen wichtiges genossenschaftliches Organ. Wir sprechen deshalb auch gern vom „Parlament der Märkischen Scholle“, denn hier geht es um wesentliche Entscheidungen unter Mitwirkung der Vertreter – von der Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats bis hin zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Im Rahmen der Informationsabende wollten wir in einen gemeinsamen Austausch gelangen, um Fragen zu beantworten und die Mitglieder als Kandidaten für das Vertreteramt zu gewinnen.

Unser Auszubildender Manuel Lambers hielt dafür einen Impuls-Vortrag, in dem er unsere Genossenschaft in Grundzügen porträtierte und anschließend ausführlich über das Vertreteramt und Organisatorisches rund um die Wahlen informierte. Besonderes Augenmerk lag dabei nicht nur auf den satzungsgemäßen Kernaufgaben, sondern auch auf den Bereichen Nachbarschaft, Gemeinschaft und Ehrenamt, die für uns eng mit dem Amt des Vertreters verbunden sind.

Rückblickend lässt sich festhalten, dass die drei Veranstaltungen ein voller Erfolg waren. Und das im wahrsten Wortsinne: Sowohl die hohen Teilnehmerzahlen als auch die regen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge zeigten, dass ein großes Interesse an Mitwirkung in unserer Genossenschaft besteht.

Wir freuen uns sehr darüber, dass eine Vielzahl unserer Mitglieder bereits an Ort und Stelle ihre Zustimmungserklärungen ausfüllten. Darunter viele Mitglieder, die bereits als Vertreter fungieren, allerdings auch etliche neue Kandidaten.

Aber auch im Nachgang der Veranstaltungen erreichten uns täglich weitere Erklärungen, sodass wir auch bei dieser Wahl wieder eine ausreichende Zahl an Bewerbern erreichen konnten.



**Zeitraum der Wahlen:
16. Januar bis 6. Februar 2025**



Liebe Mitglieder,

Wenn Sie nicht wählen, passiert ... NIX! Na ja, ganz so schlimm ist es natürlich nicht. Aber Demokratie lebt nun mal denjenigen, die mitmachen.

Und bei uns **KÖNNEN** Sie mitmachen! Was uns als Genossenschaft von anderen Wohnungsunternehmen unterscheidet, ist nicht nur, dass Sie bei uns preiswert und sicher vor Eigenbedarfskündigungen leben können, sondern auch, dass Sie als Mitglied am großen Ganzen partizipieren und durch Ihre Stimme das Wesen unserer Genossenschaft mitbeeinflussen können! Ein Privileg, wovon die meisten Mieterinnen und Mieter in dieser Stadt nur träumen können.

Nutzen Sie dieses Privileg! Die Briefwahlunterlagen erreichen Sie in Kürze! Werfen Sie einen Blick hinein, schauen Sie, welcher Kandidat oder welche Kandidaten Ihre Interessen am besten vertritt und schicken Sie uns die Briefwahlunterlagen in dem vorfrankierten Umschlag zurück!

Aus diesem Grund möchten wir Sie gerne nochmals dazu ermuntern, Ihre Stimme bei den anstehenden Vertreterwahlen abzugeben. Denn nicht nur bei regulären und politischen Wahlen, sondern auch bei uns gilt:

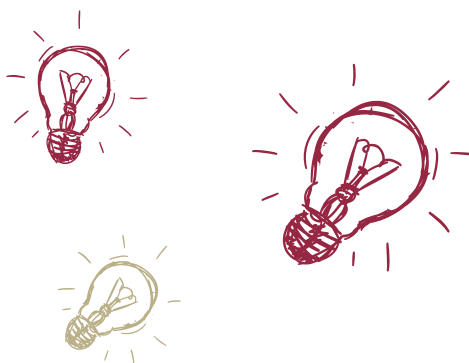
Je höher die Wahlbeteiligung, desto stärker ist die demokratische Legitimation des „Parlaments“ unserer Genossenschaft!

Wir bedanken uns für Ihre Mitwirkung!



Redaktionelle
Mitwirkung:
Manuel Lambers

DA FÄLLT UNS NOCH ETWAS EIN ...



Veranstaltungskalender künftig (nahezu ausschließlich) digital

Es gehört zu unserem Alltag, immer mal wieder Entscheidungen zu treffen, die möglicherweise nicht von allen Mitgliedern gleichermaßen geschätzt werden.

So haben wir beschlossen, dass der Veranstaltungskalender, der bislang in Druckform an alle Haushalte verteilt wurde, künftig – so wie Sie das vom Scholle-Blättchen kennen – überwiegend digital, also nur noch in einer kleinen Auflage in Papierform erscheinen wird.

Wir haben uns nunmehr ein Jahr lang angeschaut, inwieweit das Faltblatt von Ihnen genutzt wird. Das Ergebnis: In den meisten Quartieren wird der Kalender kaum bzw. gar nicht gelesen. Ein Blick in die Papiertonnen hat uns das bestätigt.

Hinzu kam, dass wir viele der angekündigten besonderen Veranstaltungen immer noch einmal per Aushang bewerben mussten, weil die Anmeldezahlen sehr gering waren. Wir schließen daraus, dass der Kalender als Informationsquelle nicht in dem Maße angenommen wird, wie wir uns das gewünscht hätten.

Eventuell haben sich viele von Ihnen von den teils langen Zeiträumen zwischen Vorankündigung und Veranstaltungstermin auch abschrecken lassen. Möglicherweise sind Termine auch in Vergessenheit geraten.



Auch wenn wir es vermeiden wollten: Künftig müssen wir Sie bitten, einen scharfen Blick in den Schaukasten im Haus oder in der Außenanlage zu werfen, um sich über Veranstaltungen zu informieren. Hier und da hängen die laminierten Infobögen dann auch an den Müllplätzen und den Fahrradhäusern.

Ein Hinweis für diejenigen, denen der gedruckte Kalender am Herzen lag: Eine kleine Auflage wird stets in den Scholle-Treffs, den Waschhäusern und natürlich auch den Vor-Ort-Büros für Sie bereit liegen – daran ändert sich nichts!



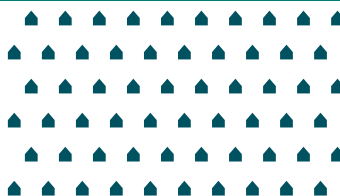
E-Ladesäulen in Lichterfelde

Korrektur!

Wir hatten unseren Mitgliedern in Lichterfelde mitgeteilt, dass die E-Ladesäulen an den Standorten Worbacher Weg (Parkplatz am Worbacher Weg 8) und auf der Privatstraße Ostpreußendamm (100 A) „denkbar einfach“ per App funktionieren ... Denkste! Leider führte der QR-Code, den Vattenfall in der auf unserer Website hinterlegten Gebrauchsanweisung abgedruckt hatte, ins Leere. Danke an alle Mitglieder, die uns darauf aufmerksam gemacht haben!

Vattenfall hat das unverzüglich korrigiert. Wenn Sie sich davon überzeugen möchten, scannen Sie den untenstehenden QR-Code, öffnen „Downloads Anlagen“ und Sie finden den Flyer „Unterwegs laden_Märkische Scholle“.

Wir bitten die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen und wünschen nunmehr barrierefreies Laden!



In eigener Sache: Erreichbarkeit über Telesense

Unser Ziel ist, dass Sie uns auch außerhalb unserer Geschäftszeiten erreichen können.

Deshalb haben wir bereits seit längerer Zeit das Unternehmen Telesense mit einem sogenannten Erreichbarkeitsservice beauftragt. Heißt: Wenn wir nicht ans Telefon gehen können, nimmt jemand bei Telesense den Hörer ab. Viele von Ihnen kennen es: Die Mitarbeiter des Call-Centers fragen Sie nach Ihrem Anliegen und der Rückrufnummer. So ist derjenige, der Sie zurückrufen soll, schon mal ein Stück weit im Bilde.

Um es nochmal deutlich zu machen: Wenn Sie mit dem Call-Center sprechen, ist NICHT die Märkische Scholle am Apparat! Inhaltliches rund um Ihren Mietvertrag oder technische Fachfragen werden von den Telesense-Mitarbeitern lediglich entgegengenommen und weitergeleitet und nicht lösungsorientiert beantwortet.



Bitte beachten Sie, dass wir zukünftig den Erreichbarkeitsservice auf folgende Zeiten beschränken:

Montag, Mittwoch,
Donnerstag von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Dienstag von 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Es wird immer mal vorkommen, dass Sie „Ihren“ Ansprechpartner nicht erreichen, weil dieser gerade im Gespräch ist. Haben Sie ein bisschen Geduld, wir rufen zurück!

Bitte absagen ...

Die Organisatoren von Veranstaltungen jedweder Art und auch wir haben eine ganz große Bitte an Sie.

Wir freuen uns, wenn wir zum Anmeldeschluss eine Vielzahl an Reservierungen verzeichnen. Ob es unsere ehrenamtlich engagierten Mitglieder sind, die ein Programm auf die Beine stellen, oder wir: Es steckt ein gewisses Maß an Vorbereitung dahinter – von der Bestuhlung bis zur Versorgung mit Essen und Getränken. Umso enttäuschender ist es, wenn dann z. B. viele der angemeldeten Personen nicht erscheinen. Klar, dass auch mal spontan etwas dazwischenkommen kann – da haben wir Verständnis. Manchmal ist aber das Nichterscheinen auch „planbar“. Bitte sagen Sie daher ab, wenn Sie merken, dass der Veranstaltungstermin doch nicht in Ihren Kalender passt. Niemand wird Sie fragen, warum. Sie erleichtern uns damit die Planung erheblich!

Vielen Dank!



Kleiner Tipp:

Es ist sinnvoll, die Absperrhähne und Eckventile in Ihrer Wohnung (z. B. in Bad und Küche) sowie die Thermostatventile an den Heizkörpern regelmäßig zu bewegen, damit diese „gangbar“ bleiben und nicht verrostet.

Auf diese Weise wird eine gewisse Funktionssicherheit erhalten – mit dem Vorteil, dass sich die Absperrventile im Fall der Fälle wirklich schließen lassen und Wasserschäden minimiert werden können.



Fotos, Copyright: Jelbi



Jelbi kommt nach Tempelhof!

Das Thema E-Mobilität ist für unsere Genossenschaft mehr als nur ein Trend. Im vergangenen Jahr haben wir damit begonnen, Stellplätze in unseren Tiefgaragen mit der Ladeinfrastruktur für E-Autos auszustatten, und setzen dies sukzessive fort.

Wir freuen uns, dass wir Sie in diesem Heft bereits über einen nächsten Schritt zu einem Plus an Mobilität informieren können.

Voraussichtlich im ersten Quartal 2025 werden wir erstmals eine Jelbi-Mobilitätsstation in unserer Tempelhofer Wohnanlage (Parkplatz am Vor-Ort-Büro Felixstraße) einrichten.

Diese umfasst:

- eine Fläche für etwa 20 Mieträder, Scooter und Mopeds
- 4 Carsharing-Stellplätze

Bitte beachten Sie: Nach dem Bau der Mobilitätsstation werden insgesamt 6 Pkw-Stellplätze auf dem Parkplatz dauerhaft wegfallen!

Nähere Informationen zum Standort erhalten Sie, wenn Sie diesen QR-Code einlesen.



Alternativ können Sie diesen Link in Ihren Browser eingeben:

<https://www.maerkische-scholle.de/aktuelles/gr-code-dokumente.html>

Das entsprechende Dokument finden Sie dann nach einem Klick auf „Downloads Anlagen“.

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, die Informationen über das Internet abzurufen, setzen Sie sich bitte mit dem Team im Vor-Ort-Büro, Felixstraße 15 A, in Verbindung. Wir stellen Ihnen die notwendigen Informationen dann in Druckform zur Verfügung.

Was ist Jelbi?

Jelbi ist ein innovatives Projekt der BVG, das die öffentlichen Verkehrsmittel und Sharing-Angebote in Berlin in einer einzigen App vereint. Neben der App gibt es zahlreiche Jelbi-Standorte in der ganzen Stadt sowie an immer mehr Verkehrsknotenpunkten, an denen Sharing-Fahrzeuge bereitstehen. Nutzende können diese Fahrzeuge bequem über die App ausleihen und dort auch wieder abstellen. Einfach in der App registrieren und flexibel Bus, Bahn, Rad, Roller, Auto oder Taxi buchen – entweder an einem der Standorte oder direkt in Ihrer Nähe.

Die Nutzung

Vor Ort wählen Sie ganz flexibel und nach Ihren Bedürfnissen ein Verkehrsmittel aus und buchen es bequem über die Jelbi-App, die Sie sich auf Ihr mobiles Endgerät laden müssen.

Folgende Mobilitätsangebote sind in der Jelbi-App verfügbar:

1. Lime Electric
2. Bolt Technology
3. Voi Technology
4. Emmy Sharing
5. Nextbike
6. Miles Mobility
7. Sixt Share
8. Taxi Berlin
9. BVG-/VBB-Tickets im Tarifbereich Berlin ABC

Wir freuen uns sehr, dass wir dieses zukunftssträchtige Mobilitätsprojekt erstmals anbieten können. Aus unserer Sicht sind derartige Alternativen zum eigenen Pkw (oder Fahrrad) ein kleiner, aber dennoch wichtiger Beitrag zur viel diskutierten Verkehrswende.

Vor diesem Hintergrund planen wir im kommenden Jahr weitere Jelbi-Standorte in unserem Bestand.

Selbstverständlich halten wir die betroffenen Mitglieder über alle weiteren Planungen auf dem Laufenden, sobald wir Planungssicherheit haben.

Übrigens: Wenn Sie Fragen rund um die Jelbi-App haben, scannen Sie gern diesen QR-Code:



<https://www.jelbi.de/>





Wilmersdorfer Pflanzaktion

Wir hatten – so ist es bei uns Tradition – interessierten Mitgliedern auch in diesem Jahr wieder Blumenzwiebeln spendiert. Diesmal war es ein bunter Mix aus Tulpen, Narzissen, Krokussen und Purpur-Kugellauch. So haben wir die Blütezeit zwischen Februar/März bis Mai abgedeckt – unsere Mitglieder haben also diesmal etwas länger von der Pflanzenpracht.

Wir haben uns sehr gefreut, dass viele der „Tütchen“ über den Tresen der Paderborner Straße gingen und deren Inhalt unverzüglich unter die Erde gebracht wurde. Hier einige Fotos einer nachbarschaftlichen Pflanzaktion in unserer Wilmersdorfer Wohnanlage.

Danke, dass Sie mitgewirkt haben!



Königliche Bepflanzung in der **Kaiserstraße**

Alles so schön bunt hier!, dachten wir, als wir an einem trübem Herbsttag in unserer Wohnanlage in Mariendorf vorbeischaute. An der Kaiserstraße präsentierte sich die frische Bepflanzung der Beete vor den Häusern.

Da wir keine Pflanzenkundler sind, haben wir Kolja Neitzel vom Grünflächenunternehmen neitzel & sohn gefragt, um welche Pflanzen es sich denn handelt. Er muss es wissen, weil sein Betrieb die Pflanzen gesetzt hat.

Wohlan: Weicher Frauenmantel, Wild-Aster, Glatte Aster, Kleine Prachtspire, Kerzenknötlich, Purpurroter Scheinsonnenhut, Armenischer Storchschnabel, Silberglöckchen, Ballhortensie, Prachtkerze und Lampenputzergras erfreuen künftig unsere Mitglieder.

Wir sind von dieser Vielfalt auf einer überschaubaren Fläche sehr beeindruckt – hoffentlich gefällt's Ihnen ...?!



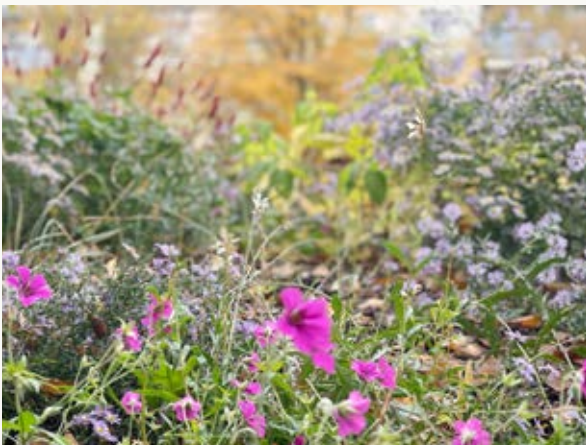


Reinickendorf: Ziemlich bestes Kieznetzwerk

So etwas passiert nicht alle Tage: Wir haben von der Initiative „Naturschutz im Kiez“ in Reinickendorf eine großzügige Pflanzenspende bekommen. Anfang November konnten daher einige Bäume gesetzt werden und zahlreiche Krokusse gepflanzt werden. Vielen Dank dafür!

Das Bezirksamt Reinickendorf war darüber ebenso angetan wie wir und schickte kurzerhand eine Kollegin zum Helfen vorbei. So waren die Vertreter der Kiezinitiative und wir nicht alleine bei der (gar nicht so) kleinen Pflanzaktion vor der Terrasse unseres Scholle-Treffs Reinickendorf.

Angesichts der kühlen Witterung zogen es unsere Mitglieder aus nachvollziehbaren Gründen vor, lieber in ihrer warmen Wohnung zu bleiben, statt unserem Aufruf zu folgen.





Lichterfelder auf Bildungsfahrt!

„25 Mitglieder machten sich am 30.10.24 auf eine Reise durch das politische Berlin. Sie informierten sich über die Arbeit der Bundesregierung und besuchten das Ministerium für Arbeit und Soziales, das Futurium sowie den Bundestag. Man war sich einig: ein interessanter Tag in netter Gesellschaft.“

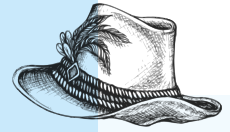
B. R., Lichterfelde



Gans schön lecker war's ...,

als unsere Lichterfelder gemeinsam mit Brigitte Römer auf „Gänsebratenfahrt“ nach Kolkwitz und Luckau gefahren sind. Neben kulinarischen Genüssen gab's auch noch eine Besichtigung des Doms St. Nicolai mit einem eindrucksvollen Orgelkonzert.





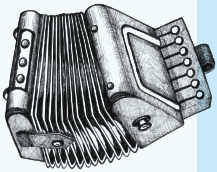
Oktoberfestliches

Schon klar, Berlin liegt definitiv nicht am Weißwurst-äquator. Dass unsere Mitglieder aus Lichterfelde und Wilmersdorf dennoch ihre Scholle-Treffs mit blau-weiß-bayerischer Oktoberfestatmosphäre füllen können, haben sie eindrucksvoll fotografisch dokumentiert.



Stimmung: bestens – und vor allem jenseits irgendwelcher Risiken und Nebenwirkungen, die alljährlich von den Weißbierorgien auf der Theresienwiese bekannt werden!

Hier einige Impressionen. Danke an Carsten L. und Michael Sch., die so fleißig fotografiert haben.



Fix me, baby, one more time.

Echte Originale brauchen Liebe!
Reparieren schont die Umwelt
und den Geldbeutel.

Mehr erfahren: repami.de

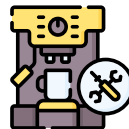


„repami“: Das neue Netzwerk für nachhaltige Reparaturen und Ressourcenschonung in Berlin



Wer kennt es nicht: Der sonst so verlässliche Staubsauger quittiert den Dienst, der Computer-Bildschirm zeigt nur noch wirre bunte Streifen oder die geliebte Armbanduhr hört urplötzlich auf zu ticken und der Batteriewechsel schafft keine Abhilfe.

Oft neigen wir dazu, defekte Gegenstände unmittelbar durch neue zu ersetzen, aber ist das wirklich notwendig?



„repami“ ist ein neues Netzwerk in Berlin, das auf die Reparatur von Haushaltsgeräten und Alltagsgegenständen spezialisiert ist. Die vom Senat geförderte Initiative, bestehend aus BSR, der Berliner Handwerkskammer und der gemeinnützigen Organisation „anstiftung“, steht dabei im Kontext des seit Anfang Mai EU-weit geltenden Rechts auf Reparatur. Vor diesem Hintergrund hat die Initiative eine Internetplattform ins Leben gerufen, auf der die Nutzer unkompliziert nach seriösen Reparaturbetrieben oder nach sogenannten „Repair-Cafés“ suchen können – Anlaufstellen, die vorher geprüft und erst nach Erfüllung diverser Qualitätsstandards auf der Seite aufgeführt werden. Während die Reparatur bei den Betrieben kostenpflichtig ist, ist das Konzept der Repair-Cafés ein gänzlich anderes: Experten, oft technisch versierte Menschen mit handwerklichem Geschick, helfen ehrenamtlich dabei, defekte Geräte zu reparieren. Die Repair-Cafés sind dabei nicht nur kostenfrei (Spenden sind gerne gesehen!), sondern auch Orte der sozialen Begegnung, an denen man mit seinen Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch kommen kann.



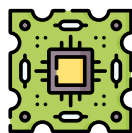
„Doch was sind nun die Vorteile des Reparierens gegenüber dem Neukauf?“, mag sich manch Leser unseres Blättchens nun fragen. Schließlich ist es heutzutage doch kein Problem mehr, mit wenig Aufwand von zuhause aus ein Neugerät zeitnah bis an die Wohnungstür zu ordern. Das mag stimmen – ist aber aus vielerlei Gründen nicht ratsam.

- **Kostenersparnis:** Anstatt teure Neugeräte zu kaufen, können viele Dinge kostenlos oder kostengünstig repariert werden. Das spart bares Geld!
- **Wissenstransfer:** Die Besucher der Repair-Cafés lernen von Experten, wie die Geräte repariert werden können. So wird handwerkliches Wissen weitergegeben und man wird selbstständiger im Umgang mit Technik.
- **Nachhaltigkeit fördern:** Sie setzen ein Zeichen gegen die Wegwerfmentalität, indem die Geräte in ihrer Lebensdauer verlängert werden. Umweltfreundliche Nebeneffekte: Es wird weniger Elektroschrott produziert und wertvolle Ressourcen werden eingespart.

Vielleicht haben auch Sie zuhause einen Gegenstand, dem neues Leben eingehaucht werden soll. Frei nach dem Motto des Netzwerkes „Echte Originale brauchen Liebe!“ möchten wir Sie dazu ermutigen, sich für ein zweites Leben Ihrer Originale einzusetzen.

Probieren Sie's doch einfach mal aus – gutes Gelingen!

„Probieren geht über Studieren“, besagt eine alte Redewendung. Unser Auszubildender Manuel Lambers hat sich daher nicht nur um den redaktionellen Beitrag gekümmert. Vielmehr wollte er wissen, wie dieses „repami“ in der Realität funktioniert!



Hier sein **Erfahrungsbericht:**

„Geht nicht? Gibt's nicht ...!“

Kürzlich hatte mein autonomer Staubsauger – Sie wissen schon, so einer, den man ganz allein auf die staubige Reise über die Auslegeware schicken kann – seinen Geist aufgegeben. Ehe ich mir ein (nicht gerade billiges) Neugerät anschaffe und den alten Staubsauger entsorge, wollte ich zumindest einmal den Versuch wagen, ein „Repair-Café“ im Rahmen des neuen Netzwerks „repami“ zu testen.

Weil's bei mir in der Nähe sein sollte – ich lebe im wunderschönen Spandau bei Berlin – war das Repair-Café in der Spandauer Wilhelmstadt meine erste Wahl. Es ging gut los, weil ich etwas erlebte, das in Berlin nicht allenthalben selbstverständlich ist: Ich wurde freundlich empfangen. Nach Empfang einer Wartemarke dauerte es einige Minuten, ehe ich dran war. Nicht schlimm, die Zeit konnte ich mit Kaffee und Kuchen und Kuchen überbrücken. Insgesamt war die Wartezeit allemal kürzer als im Bürgeramt, ehe mir dann ein „Bastler“ zugewiesen wurde:

Ein netter Herr, gelernter Elektriker, der nach einer kurzen fachmännischen Anamnese – inkl. klopfen und abhören – den Patienten aufschraubte und sich auf Fehlersuche begab. Mittels eines Strommessgeräts konnte er recht zügig feststellen, dass der Akku nicht mehr funktionierte. Das war auch meine Vermutung, aber gut, so etwas aus Expertenmund zu hören... Natürlich gab es an Ort und Stelle keinen Ersatz, sodass die notwendige Operation am offenen Herzen nicht final erfolgen konnte. Nichtsdestotrotz erklärte er mir in aller Ruhe und durchaus verständlich, was vermutlich ursächlich für den Defekt war und wie ich das entsprechende Ersatzteil selbstständig einbauen kann. Auch wenn ich nicht mit einem funktionsfähigen Staubsauger nach Hause gegangen bin, wurde das Problem erkannt und mir mündlich das nötige Rüstzeug an die Hand gegeben, sodass ich nun selbst in der Lage bin, den Staubsauger zu reparieren. Sagen wir es so: Ich könnte das gute Stück selbst reparieren. Theoretisch. Denn ich habe die berühmten zwei „linken Hände“. Ein erneuter Besuch scheint angeraten.

Alles in allem war der Besuch im Repair-Café eine positive Erfahrung.

Besonders beeindruckt hat mich die Geduld und Kompetenz der Ehrenamtlichen, die ihre Expertise völlig kostenlos zur Verfügung stellen. Und all das nicht von oben herab und – Sie merken, wie sehr mich das beeindruckt hat – immer zugewandt und freundlich. Bemerkenswert fand ich darüber hinaus die Leidenschaft, mit der die Bastler dabei sind. Nicht nur das: Das Team vom Repair-Café hat sichtlich Spaß dabei, selbst den verwickeltesten „spezialgelagerten Sonderfall“ zu lösen.

„Geht nicht!“, gibt's hier tatsächlich nicht. Für mich ist klar: Ich bestelle jetzt den Ersatz-Akku und gehe wieder hin! Ist allemal besser, als für teures Geld eine Neuanschaffung zu tätigen.

Mein Fazit: Repair-Cafés sind eine hervorragende Möglichkeit, der Wegwerfgesellschaft etwas entgegenzusetzen und im Sinne der Gemeinschaft eigenverantwortlich und sparsam mit unser aller Ressourcen umzugehen. Kaffee, Kuchen und gute Gespräche inklusive ...!

Texte auf dieser Doppelseite: Manuel Lambers



WEIHNACHTSBÄCKEREI HAFERFLOCKENTALER



Wir haben auch diesmal wieder die Schüलगenossenschaft BoZz-Catering gebeten, uns ein Rezept aus der Schulküche der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf zuzusenden. Diesmal präsentieren die Schülerinnen und Schüler eine Leckerei, die auch nach der Weihnachtszeit schmeckt ...

BoZz
Catering

Zutaten:

100 g	Walnusskerne
50 g	Mehl
1 TL	Backpulver
100 g	Zucker
1 Tüte	Vanillezucker
1 TL	Zimt
1	Ei
125 g	kalte Butter
150 g	Haferflocken feine und kernige gemischt

Schokoladenglasur zum Verzieren
(optional)

Zubereitung:

1. Die Walnüsse im Multi-zerkleinerer fein hacken. Mehl, Zimt und Backpulver in einer Rührschüssel mischen.
2. Zucker, Vanillezucker, Ei sowie Butter in Würfeln hinzugeben und alles zu einem Teig kneten.
3. Haferflocken und Nüsse unterkneten.
4. Den Teig für 30 Minuten ruhen lassen, sodass die Haferflocken etwas quellen können.
5. Forme nun kleine walnussgroße Haufen und setze diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech.

Im Ofen bei 160 Grad Umluft auf der mittleren Schiene für ca. 14 Minuten backen.
6. Nach dem Abkühlen Schokoladenglasur schmelzen und damit die Haferflockenkekse verzieren.

Guten Appetit!

Möchten Sie mehr über BoZz-Catering erfahren?

Dann scannen Sie einfach diesen QR-Code und schauen Sie mal in den Flyer der jungen Genossinnen und Genossen.





Abholtermine für Ihren Weihnachtsbaum

Das festlichste aller Feste steht vor der Tür und viele von Ihnen machen sich Gedanken darüber, welcher Weihnachtsbaum es denn sein soll. Nordmann? Fichte? Selbst schlagen oder leihen wir uns in diesem Jahr mal einen Baum? Letzteres ist preisgünstig, entsprechende Adressen gibt's im Internet zu finden ...

Welchen dekorativen Schmuck holen wir aus dem Keller oder vom Hängeboden?

Aber Sie wissen ja, wie' ist: Zack – plötzlich ist Weihnachten da und ganz plötzlich auch schon wieder vorbei. Die mehr oder weniger großen Nadelhaufen auf dem Wohnzimmer- oder Balkonboden sprechen eine eindeutige Sprache.

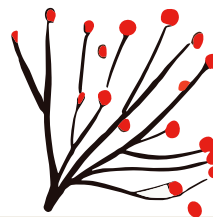
Wohin mit dem Baum? Klar doch: Ab auf die Straße, aber bitte nicht mittels eines beherzten Wurfs aus dem Fenster! Übrigens: Reinigungskräfte freuen sich, wenn Sie das Treppenhaus nach dem Transport des Ex-Baumes nadelfrei hinterlassen ...



Hinzu kommt, dass die Tanne, Fichte oder was auch immer möglichst erst am Vorabend der Abholung (s. u.) an den Straßenrand gelegt werden sollen. Viele Bäume wandern bekanntlich als Elefantenfutter in den Zoo oder den Tierpark. Und weil Christbaumkugeln für die dickhäutigen Vierbeiner alles andere als bekömmlich sind, müssen die Bäume bitte sorgfältig abgeschmückt werden.



Wir haben als kleine Serviceleistung für Sie die diesjährigen Abholtermine veröffentlicht – vielen Dank an die BSR, die uns mal wieder zuverlässig (so kennen wir die Kollegen in Orange!) recht- und frühzeitig informiert hat.



Charlottenburg-Wilmersdorf

Halensee, Wilmersdorf
Do., 09. und 16.01.

Schmargendorf
Di., 14. und 21.01.

Reinickendorf

alle Ortsteile
Sa., 11. und 18.01.

Steglitz-Zehlendorf

Lichterfelde
Sa., 11. und 18.01.

Tempelhof-Schöneberg

Mariendorf
Sa., 11. und 18.01.

Schöneberg
Mi., 08. und 15.01.

Tempelhof
Di., 14. und 21.01.

Stand: Dezember 2024

FÜR MEHR FAIR PLAY AM WOHNUNGSMARKT



Fotos: © ISTAF INDOOR, TOP Sport

ISTAF INDOOR 14. Februar 2025

Bald geht es wieder rund beim weltweit größten Leichtathletik-Meeting unterm Hallendach! Nirgendwo sonst ist man näher am Geschehen, nirgendwo sonst sind die Emotionen greifbarer als beim ISTAF INDOOR am 14. Februar 2025, das Spitzensport und Lasershow-Effekte in der Berliner Uber Arena vereint. Neben den altbekannten Disziplinen wird ein Kugelstoß-Wettkampf neu in das Programm mit aufgenommen.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben erneut einen „grünen“ Fanblock reserviert und laden ihre Mitglieder ein mit den grünen Klatschpappen für ordentlich Stimmung zu sorgen.



Sichern Sie sich Ihr Ticket und melden Sie sich bei Ihrer Genossenschaft.

wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin





ISTAF INDOOR 2025

Spitzensport am 14. Februar 2025

Auf diese Nachricht haben Sie bestimmt schon gewartet, oder? Ja, Sie haben richtig gelesen – das großartige Leichtathletik-Spektakel ISTAF INDOOR geht 2025 in die nächste Runde.

Der Ort der Höchstleistungen ist der, den Sie aus den vergangenen Jahren kennen – nur mittlerweile nach der unbeliebten Konkurrenz der Berliner Taxinnung benannt. Bei einem ehemaligen Sportsender hieß es immer so schön: Hier sind Sie mittendrin statt nur dabei. Mehr noch: Dank Ihrer Sitzplätze im grünen Genossenschaftsblock sind richtig dicht dran am sportlichen Geschehen.

Gibt's Rekorde? Man weiß es nicht. Was allerdings feststeht: Top-Weitspringerin Malaika Mihambo und Stabhochsprung-Weltrekordler Armand „Mondo“ Duplantis haben sich angekündigt – für Letzteren wird es sicherlich in schwindelerregende Höhen gehen. Diese Wettbewerbe mit zwei absoluten Publikumslieblingen versprechen ebenso Emotionen pur wie auch die weiteren Disziplinen. Alles unterlegt mit einer tollen Lasershow!

Infos zum Programm werden regelmäßig aktualisiert – schauen Sie hierzu bitte auf <https://www.istaf-indoor.de>.

Apropos Emotionen: Angesichts des Veranstaltungsdatum, das auf den Valentinstag fällt, bietet es sich an, einen romantisch zweisamen Abend ausnahmsweise mal beim ISTAF INDOOR 2025 zu verbringen.

ISTAF INDOOR 2025

14. Februar 2025
Einlass ist voraussichtlich um 16:30 Uhr
Uber-Arena
Mercedes Benz Platz 1
10243 Berlin

Klar, wir haben wieder die begehrten Gratistickets für Sie – max. 2/Mitgliederhaushalt!

Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie uns bitte bis zum 17.01.2024 eine E-Mail an

dlausch@maerkische-scholle.de (Dirk Lausch),
Stichwort: **ISTAF INDOOR 2025**

Vergessen Sie bitte nicht Ihren Namen und Ihre Adresse.

Aller Voraussicht nach werden wir die Tickets verlosen – in diesem Fall ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Hinweis: Wir informieren Sie tatsächlich nur, wenn wir Ihnen Tickets zukommen lassen können. Sollten wir uns nicht melden, heißt das bedauerlicherweise, dass Sie diesmal kein Glück hatten.



35 Jahre Mauerfall



MEIN

Rudi Schalk war schwer beeindruckt:

Reihenweise Veranstaltungen, Symposien, Diskussionen und Dokumentationen auf allen Kanälen – das 35-jährige Jubiläum des Mauerfalls am 9. November war in der Öffentlichkeit und den Medien präsenter als der 25. Jahrestag 2014 – zumindest gefühlt ...

Ein Scholle-Quartier war im November 1989 hautnah dabei, als die Mauer geöffnet wurde: Lichterfelde. Nirgendwo im Scholle-Bestand war deutlicher zu sehen und zu spüren, wo Westberlin zuende ist. Ende des Ostpreußendamms hieß seinerzeit: Bis hierher und nicht weiter ...

Die Uhren im Südwesten Berlins tickten damals allerdings etwas anderes als an der Bornholmer Brücke oder anderen prominenten Orten. Hier verschwand die Mauer erst ab dem 14. November 1989 – da hatten die Mauerspechte rund ums Brandenburger Tor schon die ersten bunten Steinchen in klingende D-Mark verwandelt.

Wann immer es also Jubiläen rund um diesen historischen Tag zu feiern gibt – in Lichterfelde ist es am 14. November. So auch in diesem Jahr, als Mitglieder aus Lichterfelder gemeinsam mit ihren Teltower Nachbarn sich begegneten und mit kalten und warmen Getränken – einem historischen Datum also angemessen – „Prost“ sagten ... Aus dem kargen Grenzstreifen wurde nach der Wende ein Grünzug mit rund 1100 Kirschbäumen. Gespendet wurden die Bäume von rund 20 000 Japanern, die sich aus Begeisterung über den Fall der Mauer an einer Spendenaktion beteiligten, die der japanische TV-Sender Asahi ins Leben gerufen hatte.

Zugegeben: die zwei Mauerstücke, die dort stehen, sind nicht wirklich in ihrem Ur-Zustand, sind aber, ergänzt durch eine Erinnerungstafel, ein schönes Stück Erinnerungskultur.



LIEBER



Am 14. November 1989 standen unser Mitglied Gisela Meyer und das Team der Kirchengemeinde Giesensdorf dort am Ostpreußendamm, schenkten Kaffee aus, verteilten selbstgebackenen Kuchen. Daneben: eine Gulaschkanone, die der Wirt des La Rocca, einem bei unseren Lichterfeldern beliebten italienischen Restaurant, bereitstellte. Und so durften sich angesichts der lausigen Temperaturen die Menschen aus Ost und West über einen schönen Teller mit heißer Minestrone freuen.

Diese und weitere Anekdoten und Geschichten aus der Zeit des Mauerfalls in Lichterfelde erzählt auch das Team von www.lichterfelde-süd.de – die Eheleute Meyer und Schwarz sowie Robin Fixl – haben die Ereignisse am Übergang Ostpreußendamm/Ecke Schwelmer Straße am 17.11. im Rahmen eines Vortrags im Scholle-Treff gezeigt.

Durchaus emotional war's, weil sich viele der Anwesenden, darunter auch etliche Teltower, gern an diesen Tag zurückerinnern. Bei aller Skepsis war man doch guter Hoffnung, dass nun tatsächlich zusammenwächst, was zusammengehört.

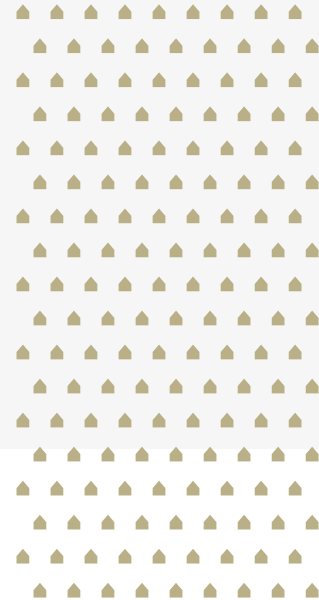
Willy würde sich freuen ...

Wir haben übrigens drei Zeitzeugen aus der „Boomer-Generation“, der auch Rudi Schalk angehört, getroffen. Im nächsten Heft veröffentlichen wir dann dieses Interview, das wir aus Platzgründen nicht mehr in diese Ausgabe reinquetschen konnten ...

Danke an Carsten Leißner, der einer der Zeitzeugen ist und uns die Fotos auf dieser Seite zur Verfügung gestellt hat!



Foto: Stadt Teltow



Ich bin nur ein kleiner,
unanständiger Schalk.
Mein richtiges Herz.
Das ist anderwärts,
irgendwo
Im Muschelkalk.

Herausgeber

Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Vorstand Margit Piatyszek-Lössl und Jochen Icken

Redaktion

Verantwortlich
Dirk Lausch
Paderborner Straße 3
10709 Berlin

Bilder/Grafiken

Märkische Scholle, Shutterstock

Telefon: 030 896008 0
Fax: 030 896008 545
info@maerkische-scholle.de
www.maerkische-scholle.de

Gestaltung

www.sign-berlin.de